



Checkliste

Flugreisen mit Sauerstoff-Konzentratoren

- Beim behandelnden Arzt abklären, ob der Gesundheitszustand die geplante Flugreise zulässt.
- Frühzeitig abklären, welche medizinischen Leistungen am Reiseziel zur Verfügung stehen.
- Einen mobilen Sauerstoff-Konzentrator besorgen
Auf Verordnung des Arztes erhalten Betroffene einen mobilen Konzentrator, der via Netzstecker oder Akku betrieben wird. Viele kantonale Lungenligen vermieten diese Geräte speziell für die Ferien.
 - Wenn der Konzentrator nur für die Reise benötigt wird, genügt ein sehr kleines Gerät.
 - Wenn der Konzentrator auch in der Nacht benötigt wird, sollte das Gerät etwas grösser sein, da die Sauerstoffabgabe bei den ganz kleinen Geräten während des Schlafs nicht zu 100 Prozent gewährleistet ist.
- Frühzeitig abklären, welche Regelungen bei der Fluggesellschaft bezüglich mobilen Konzentratoren gelten.
<https://europeanlung.org/en/information-hub/living-with-a-lung-condition/air-travel/airline-index/>
- Bei Bedarf: Mindestens vier Wochen vor dem Flug das Formular der Fluggesellschaft (erhältlich auf deren Internetseite oder im Reisebüro) vom behandelnden Arzt ausfüllen lassen, damit der Konzentrator an Bord mitgenommen werden darf.
- Den Impfschutz überprüfen.
- Den Versicherungsschutz für den Auslandsaufenthalt abklären.
- Bei der kantonalen Lungenliga eine Zollbestätigung für den Konzentrator anfordern, um Zollgebühren zu vermeiden.





- Bei der kantonalen Lungenliga eine Zollbestätigung für den Konzentrator anfordern, um Zollgebühren zu vermeiden.
- Beim behandelnden Arzt ein Attest besorgen, welches bestätigt, dass es sich um ein Therapiegerät handelt (auf Englisch).
- Ausreichende Mengen der benötigten Medikamente mitnehmen.
- Abklären, welche Stromspannung am Reiseziel üblich ist und welcher Stromstecker benötigt wird sowie entsprechenden Adapter besorgen.
- Akkus frühzeitig aufladen und genügend Akkus für den Flug mitnehmen.
- Eine Liste mit den wichtigen Notfallnummern zu Hause und am Reiseziel mitnehmen.

Für COPD-Patientinnen und –Patienten:

- Beim behandelnden Arzt Notfallmedikamente und einen COPD-Aktionsplan besorgen.
Falls sich der Gesundheitszustand verschlechtert und die Notfallmedikamente innert 48 Stunden nicht wirken, wird ein Arztbesuch nötig. Dank des Aktionsplans und der Medikamente weiss die Fachperson vor Ort sofort, um welche Krankheit es sich handelt und was zu tun ist, selbst wenn sie eine andere Sprache spricht.

